

### Abhängen

Eine Gruppe Großer Mausohren haben in einem Dachstuhl ihr Quartier bezogen.

Foto: Cosima Lindemann

## Hausfledermäuse

Bei den heimischen Fledermausarten kann man zwei Gruppen anhand ihrer bevorzugten Sommerquartiere unterscheiden. Neben den Waldfledermäusen (z. B. Kleiner Abendsegler, Wasserfledermaus oder Bechsteinfledermaus), welche verlassene Spechthöhlen, ausgefallte Äste, Blitzspalten oder andere Hohlräume in Bäumen als Quartiere nutzen, gibt es auch ausgesprochene Hausfledermäuse. Breitflügelfledermaus, Großes Mausohr oder Zwergfledermaus leben bevorzugt in Menschnähe und finden in den Dachböden, in Rollladenkästen oder auch in Mauerhohlräumen von zahlreichen Gebäuden Unterschlupf. Am häufigsten ist die Zwergfledermaus anzutreffen, der schon ein fingerdickes Einschlupfloch genügt, um in einen Spalt zu gelangen.

Vom Keller bis zum Dachboden werden an und in Gebäuden die unterschiedlichsten Quartiere genutzt. Wichtig ist, dass es dunkel, warm, zugluftfrei und ungestört ist. So leben viele Arten gut versteckt unter uns und oft verraten sie sich nur durch ihre Kotkrümmel auf dem Dachboden oder den Fensterbrettern. Sorgen um das Haus braucht man sich jedoch trotzdem nicht zu machen, denn Fledermäuse richten in und an Häusern in der Regel keinen Schaden an.



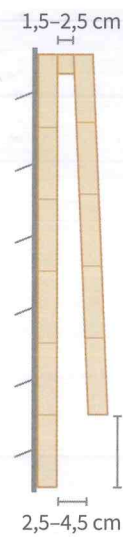
## Gesetzlicher Schutz

In Deutschland gehören alle Fledermäuse zu den streng geschützten Arten. Dies bedeutet, dass neben dem Schutz der Fledermäuse selbst auch ihre Lebensstätten und Nahrungsräume geschützt sind und es verboten ist, diese zu beschädigen oder zu zerstören. In Rheinland-Pfalz ist es sogar vorgeschrieben, Gebäude vor einer Sanierungsmaßnahme auf Fledermausquartiere untersuchen zu lassen, damit die Tiere nicht unabsichtlich geschädigt werden.

Trotzdem stehen viele Fledermausarten in Deutschland auf der Roten Liste und ihr Fortbestand ist gefährdet. Arten, wie die Kleine Hufeisennase sind in Rheinland-Pfalz sogar ausgestorben. Die Ursachen für die starke Gefährdung der Fledermäuse sind vielseitig: Fledermäuse fallen dem Straßenverkehr oder Windenergieanlagen zum Opfer, der Einsatz von Pestiziden führt zum dramatischen Rückgang oder der Belastung der Nahrungsinsekten. Insektenreiche Biotope verschwinden und Quartiere werden zerstört. Hausfledermäuse verlieren so z. B. durch den Einsatz von Holzschutzmitteln und den Verschluss von Dachböden, Kirchtürmen oder auch Wärmedämmungen ihre Unterschlupfmöglichkeiten und Quartiere zur Jungenaufzucht (Wochenstuben).

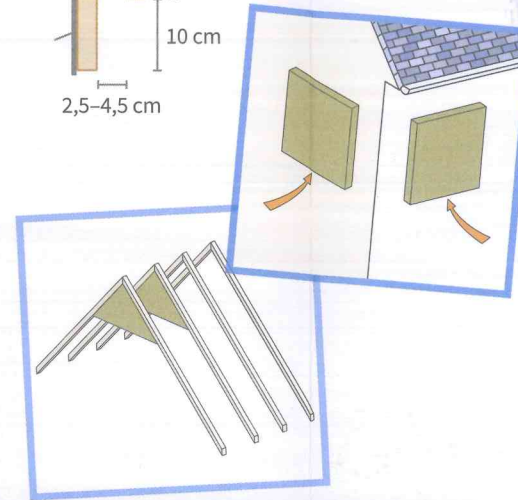
## Wohnungsnot

Leider wurde in der Vergangenheit viel zu wenig auf die Schutzbedürftigkeit der kleinen Flugakrobaten geachtet. Durch Bau- und Sanierungsmaßnahmen an Gebäuden sind an vielen Orten Fledermausquartiere vernichtet worden und Kolonien erloschen. Der Ausbau von Dachgeschossen, aber auch Wärmedämmungen und grundsätzliche Veränderungen an Gebäudehüllen, stellen ein Problemfeld für den Fledermausschutz dar. Nur durch die Akzeptanz der Hausbesitzer\*innen, aber auch den engen Austausch zwischen Fledermausschützer\*innen und Hausbesitzer\*innen und Fachleuten aus Architektur und Handwerk kann den gebäudebewohnenden Fledermäusen langfristig geholfen werden.



### Wohnraum schaffen

Durch das Anbringen von Fledermauskästen können Sie auch in ihrem Haus neue Fledermausquartiere einrichten. Die Kästen sind einfach außen am Mauerwerk oder unter dem Dachstuhl zu montieren.



### Nützlich und dekorativ

Angebrachter Fledermauskasten im Dachstuhl der Liebfrauenkirche.

Foto: Susanne Ridder


## Was kann man tun?

Erhalten Sie bestehende Quartiere von Fledermäusen und nehmen Sie auch bei Sanierungsmaßnahmen Rücksicht auf die Tiere. Durch die Montage von Quartiersteinen ins Mauerwerk bzw. in die Wärmedämmung kann man außerdem neue, für Fledermäuse geeignete Hohlräume schaffen.

Wenn Fensterläden und Holzverkleidungen weggefallen, können durch Fledermaus-Flachkästen neue Versteckmöglichkeiten geschaffen werden.

Dachbereiche können bei älteren Gebäuden über offene Giebelfenster, Lüftungsöffnungen oder locker liegende Dachziegel erreicht werden. Fallen diese Einschlupfe weg, kann man den Einflug der Tiere durch einen hohlen Giebelstein oder durch Fledermausziegel ermöglichen. Wichtig zu beachten ist hierbei aber, dass die Tiere auch den Dachraum erreichen können und nicht zwischen Dachziegel und Unterspannfolie gelangen und dort verenden.


Auf den Einsatz von toxischen Holzschutzmitteln sollte grundsätzlich verzichtet werden. Stattdessen können fledermausfreundlichere Mittel, wie Salzgemische (Borsalze, Pyrethroide) oder das Heißluftverfahren zum Einsatz kommen. Die Maßnahmen dürfen jedoch nur in Abwesenheit der Tiere durchgeführt werden.



Kleiner Abendsegler

Foto: NABU/Dietmar Nill

## WALDFLEDERMÄUSE



Wasserfledermaus

Foto: NABU/Dietmar Nill



Großes Mausohr

Foto: Rolf Klenk

## HAUSFLEDERMÄUSE



Zwergfledermaus

Foto: Christian Jungmann



Breitflügel-Fledermaus

Foto: NABU/Dietmar Nill

## Hilfe

Sanierungsmaßnahmen, bei denen Fledermausquartiere betroffen sind, sind in der Regel genehmigungspflichtig. Mit der frühzeitigen Einbindung von Fledermausexpert\*innen ist es oft einfach, eine Sanierungsmaßnahme so zu gestalten, dass für die gebäudebewohnenden Tiere entsprechende Schutzmaßnahmen mit eingeleitet und realisiert werden.

## Sanierungscheckliste

Wenn Sie Ihr Sanierungsvorhaben mit dem Fledermausschutz in Einklang bringen möchten, sollten Sie wie folgt vorgehen:

1

Sanierungsobjekt auf Fledermausquartiere untersuchen.

2

Rat von Expert\*innen sowie erforderliche Genehmigungen einholen.

3

Sanierungsmaßnahmen unter Berücksichtigung von gesetzlichen Vorgaben und Expert\*innentipps planen.

4

Schutzmaßnahmen einleiten und realisieren.

Wir unterstützen Sie gerne und helfen bei speziellen Fragen zu heimischen Fledermäusen und zum Fledermausschutz generell.

Hilfe finden Sie unter

[www.fledermause-willkommen.de](http://www.fledermause-willkommen.de) oder [fledermausschutz-rlp.de](http://fledermausschutz-rlp.de)

NABU Rheinland-Pfalz  
Frauenlobstraße 15-19, 55118 Mainz  
Telefon: (06131) 140 39-0  
Fax: (06131) 140 39-28  
E-Mail: [fledermaus@NABU-RLP.de](mailto:fledermaus@NABU-RLP.de)



Rheinland-Pfalz  
MINISTERIUM FÜR UMWELT,  
ENERGIE, ERNÄHRUNG  
UND FORSTEN



AKTION GRÜN  
SCHÜTZT UNSERE ARTEN

Die Aktion „Fledermäuse Willkommen“ des NABU Rheinland-Pfalz wird unterstützt durch die „Aktion Grün“ des Ministeriums für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten Rheinland-Pfalz.

## Impressum

© 2020

2. Auflage 01/2020. Gedruckt auf 100% Recyclingpapier. Fledermauszeichnung: Michael Apitz.

Text: Cosima Lindemann und Laura Kettering; Foto Titelseite: Rolf Klenk.

Layout, visuelle Konzeption und Gestaltung: ADstore Mainz | [www.ADstore.info](http://www.ADstore.info)



NABU  
Rheinland-Pfalz



# FLEDERMÄUSE

Heimliche Untermieter

ADstore  
Mainz